

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII
--	-------

1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen

§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	14
I. Grundlagen	14
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	16
1. Grundlagen	16
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	20
5. Analogieverbot	22
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	24
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	26
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	27
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	29
1. Die verfassungskonforme Auslegung	29
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	30
4. Erst-Recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	33
1. Grundlagen	33
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	37
4. Exterritorialität	39
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	39
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	41
I. Grundlagen	41
II. Nicht-Handlungen	42
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	45
I. Zum Begriff des Tatbestandes	45
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	45
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	48
IV. Sonstiges	48
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	49
I. Grundlagen	49
II. Bedeutung des § 12 I und II	49
III. Bedeutung des § 12 III	50
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	51
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	51
1. Erfolgsdelikte	51
2. Tätigkeitsdelikte	52
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	52
1. Verletzungsdelikte	52
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	52
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	53
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	54
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	54
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	55

1. Dauerdelikte	55
2. Zustandsdelikte	55
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	56
1. Allgemeindelikte	56
2. Sonderdelikte	56
3. Eigenhändige Delikte	57
VI. Sonstiges	57

2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung

§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	58
I. Grundlagen	58
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	61
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	61
IV. Vertiefung	62
1. Definitionen und Streitfragen	62
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	63
3. Ergänzende Hinweise	66
V. Sonstiges	67
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	68
I. Grundlagen und Aufbaufragen	68
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	70

**3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt:
Die Tatbestandsmäßigkeit**

§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	74
I. Grundlagen	74
II. Kausalitätstheorien	75
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	75
2. Andere Kausalitätstheorien	76
III. Kausalitätsprobleme	78
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	78
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	79
3. Fortwirkende Kausalität	80
4. Alternative Kausalität	80
5. Kumulative Kausalität	82
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	82
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	83
1. Grundlagen	83
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	86
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	88
1. Erlaubtes Risiko	88
2. Risikoverringerung	89

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	90
1. Grundlagen	90
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	91
3. Schutzzweckzusammenhang	94
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	95
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	98
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	101
I. Grundlagen	101
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	102
1. Begriff	102
2. Vorsatzformen	102
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	105
1. Grundlagen	105
2. Abgrenzungstheorien	106
3. Fallbearbeitung	110
4. Speziell zum Gefährdungsvorsatz	111
IV. Gegenstand des Vorsatzes	113
V. Zum Wissenselement	114
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	115
1. Dolus cumulativus	115
2. Dolus alternativus	116
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	117
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	119
I. Grundlagen	120
1. Tatsachenirrtum	120
2. Subsumtionsirrtum	121
II. Sonderfälle	123
1. Irrtum über den Kausalverlauf	123
2. Error in persona vel obiecto	126
3. Aberratio ictus	127
4. Grenzfälle	129
5. Die dolus generalis-Fälle	132
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	135
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	137
I. Grundlagen	137
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	137
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	139

**4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt:
Die Rechtswidrigkeit**

§ 17. Allgemeine Fragen	140
I. Grundlagen	140
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	140
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	141
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	142
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	143
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	143
VII. Teilrechtfertigung	145
§ 18. Notwehr	146
I. Grundlagen	146
II. Aufbaufragen	147
III. Notwehrlage	148
1. Angriff	148
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	152
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	154
IV. Notwehrhandlung	155
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	155
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	156
3. Antizipierte Notwehr	161
V. Gebotenheit der Notwehr	161
1. Grundlagen	161
2. Die vier klassischen Fallgruppen	162
3. Weitere Fallgruppen	172
4. Abwehrprovokation	175
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	176
VII. Nothilfe	178
VIII. Sonstiges	179
§ 19. Rechtfertigender Notstand	180
I. Grundlagen	181
II. Aufbaufragen	182
III. Notstandslage	184
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	184
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	184
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	186
IV. Notstandshandlung	187
V. Interessenabwägung	188
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	189
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	189
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	190

4. Weitere Abwägungsfaktoren	191
5. Wesentliches Überwiegen	192
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	192
7. Falllösungen	193
VI. Angemessenheit des Mittels	194
1. Grundlagen	194
2. Fallgruppen	194
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	199
VIII. Sonstiges	199
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	200
I. Grundlagen	200
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	201
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	202
IV. Falllösungen	203
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	204
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	204
1. Grundlagen und Aufbaufragen	204
2. Selbsthilfelage	206
3. Selbsthilfehandlung	207
4. Subjektives Rechtfertigungselement	210
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	210
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	212
I. Grundlagen und Aufbaufragen	213
II. Festnahmelage	214
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	214
2. Festnahmegrund	216
III. Festnahmehandlung	217
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	218
V. Falllösungen	219
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	220
I. Grundlagen	220
II. Die rechtfertigende Einwilligung	222
1. Grundlagen und Aufbaufragen	222
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	223
3. Verfügungsbefugnis	223
4. Einwilligungsfähigkeit	224
5. Einwilligungserklärung	225
6. Freiheit von Willensmängeln	226
7. Subjektives Rechtfertigungselement	229
8. Einverständliche Fremdgefährdung	229
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	229
1. Willensmängel	230

2. Einwilligungsfähigkeit	230
3. Einverständniserklärung	231
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	231
1. Grundlagen und Aufbaufragen	231
2. Erscheinungsformen	232
3. Subsidiarität	233
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	234
5. Subjektives Rechtfertigungselement	234
V. Die hypothetische Einwilligung	235
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB)	235
5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	237
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	237
II. Schuldfähigkeit	238
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	240
§ 25. Actio libera in causa	241
I. Grundlagen	241
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	242
1. Bei Erfolgsdelikten	242
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	245
3. Einzelfragen	246
III. Die fahrlässige actio libera in causa	247
IV. Aufbaufragen	249
V. Actio libera in causa und § 21	250
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	251
I. Grundlagen und Aufbaufragen	252
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	253
1. Notstandslage	253
2. Notstandshandlung	254
3. Rettungsabsicht	254
4. Beispiele	255
III. Zumutbarkeit der Gefährhinnahme (§ 35 I 2)	255
1. Selbstverursachung der Gefahr	256
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	257
3. Sonstige Fälle	258
4. Probleme der Notstandshilfe	259
IV. Irrtum (§ 35 II)	260
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	260
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	262
I. Grundlagen und Aufbaufragen	263
II. Der intensive Notwehrexzess	264

III. Der extensive Notwehrexzess	267
IV. Asthenische Affekte	269
V. Zum bewussten Notwehrexzess	270
VI. Verteidigungswille	270
VII. Der Putativnotwehrexzess	271
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	272
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	272
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	272
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	274
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	275
I. Grundlagen und Aufbaufragen	276
II. Die strenge Schuldtheorie	279
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	280
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	280
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	281
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	281
4. Stellungnahme	281
5. Fahrlässige Begehung	282
IV. Falllösungen	283
§ 31. Verbotsirrtum	285
I. Grundlagen	285
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	286
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	287
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	289
§ 32. Sonstige Irrtümer	292
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	292
II. Weitere Irrtümer	294
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	295
I. Einführung	295
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	296
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	298
I. Aufbaufragen	298
II. Zur Vorprüfung	300
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	300

1. Endgültiger Tatentschluss	300
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	301
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	303
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	303
2. Beispielhafte Vertiefung	304
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	305
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	309
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	311
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	314
I. Untauglicher Versuch	315
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	316
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	316
2. Abergläubischer Versuch	317
III. Wahndelikt	317
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	318
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	321
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	322
1. Einführung	322
2. Meinungsgruppen	323
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	326
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	327
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	329
V. Sonstige Fälle	331
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	331
I. Grundlagen und Aufbaufragen	333
1. Grundlagen	333
2. Aufbaufragen	334
II. Fehlgeschlagener Versuch	336
1. Grundlagen	336
2. Drei Fallgruppen	337
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	340
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	342
1. Grundlagen	342
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	347
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	349
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	350
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 Var. 1)	351
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	351

2. Merkmal der Freiwilligkeit	353
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 Var. 2)	357
1. Grundlagen	357
2. Verhindern der Vollendung	358
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	362
4. Der „antizipierte“ Rücktritt	364
5. Freiwilligkeit	364
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbe- mühen (§ 24 I 2)	364
1. Grundlagen	364
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	365
3. Sichbemühen	367
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	367
5. Freiwilligkeit	369
VIII. Teilrücktritt	369
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	370
I. Grundlagen und Aufbaufragen	371
II. Anwendungsbereich	372
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	372
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	373
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	374
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	375
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	375
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 Var. 1)	377
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 Var. 2)	377
§ 39. Tätige Reue	378
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	380
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	381
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	382
II. Abgrenzungstheorien	382
1. Überholte Theorien	383
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	383
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mit- wirkung im Ausführungsstadium der Tat	386
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1)	389
I. Alleintäterschaft	389

II. Nebentäterschaft	389
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	390
1. Grundlagen	390
2. Einzelheiten	391
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2)	392
I. Grundlagen und Aufbaufragen	393
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	395
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestands- mäßigkeit	395
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	399
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	400
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	402
1. Grundlagen	402
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	402
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	403
4. Verminderte Schuldfähigkeit	404
5. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	405
6. Organisationsherrschaft	407
IV. Irrtumsfragen	410
1. Exzess und error in persona	410
2. Irrtümer über das deliktische Minus	411
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	412
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	414
I. Grundlagen	415
II. Aufbaufragen	416
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	419
1. Verabredung	419
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	420
3. Exzessfragen	423
4. Sukzessive Mittäterschaft	427
IV. Gemeinsame Tatausführung	428
V. Falllösungen	430
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	432
VII. Sonstiges	433
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	433
I. Grundlagen	434
II. Aufbaufragen	436
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	438
1. Die limitierte Akzessorietät	438
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß ver- suchter (erfolgloser) Teilnahme	438
IV. Anstiftung (§ 26)	439
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	439

2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	441
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	444
4. Der error in persona des Haupttäters	447
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	449
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	450
7. Beteiligung an der Anstiftung	451
V. Beihilfe (§ 27)	452
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	452
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	456
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	459
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	461
5. Sukzessive Beihilfe	461
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	462
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	463
I. Grundlagen	463
1. Grundgedanke	463
2. Strafrahmenschiebung gemäß § 28 I	463
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	464
4. Die Beteiligten	465
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	465
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	468
I. Grundlagen	468
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	469
1. Grundlagen und Aufbaufragen	469
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	470
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	472
III. Die Verabredung (§ 30 II Var. 3)	473
1. Grundlagen und Aufbaufragen	473
2. Tatbestandsmäßigkeit	474
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II Var. 1)	476
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II Var. 2)	478
VI. Rücktritt (§ 31)	479
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	479
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	479
3. Von der Verabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	479
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	480
VII. Konkurrenzfragen	480

9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt

§ 48. Grundlagen	482
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	482

II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	484
1. Bedeutung	484
2. Abgrenzungskriterien	484
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	485
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	486
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	486
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	487
I. Grundlagen	488
II. Aufbaufragen	488
III. Objektiver Tatbestand	490
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	490
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Hand- lungsmöglichkeit	490
3. (Hypothetische) Kausalität	491
4. Objektive Zurechnung	495
5. Garantstellung	496
6. Entsprechungsklausel	497
IV. Vorsatz	498
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	499
VI. Schuld	503
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	503
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	504
VII. Versuch und Rücktritt	504
1. Versuch	504
2. Rücktritt	506
§ 50. Die Garantstellungen	508
I. Grundlagen	509
II. Beschützergaranten	511
1. Familiäre Verbundenheit	511
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	514
3. Gefahrgemeinschaften	515
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	515
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	516
6. Reichweite der Schutzpflicht	517
III. Überwachungsgaranten	518
1. Grundlagen	518
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	519
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	524
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	526
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	534
I. Mehrere Unterlassende	534
II. Mittelbare Täterschaft	535

III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	535
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	536
1. Grundlagen	536
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	538
V. Anstiftung durch Unterlassen	542
10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt	
§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	544
I. Grundlagen	545
1. Einführung	545
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	546
II. Aufbaufragen	547
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	549
1. Grundlagen	549
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	550
3. Vertrauensgrundsatz	551
4. Übernahmefahrlässigkeit	551
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	552
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	552
VI. Schutzzweckzusammenhang	554
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	556
1. Grundlagen	556
2. Verantwortungsbereich des Opfers	557
3. Verantwortungsbereich Dritter	560
VIII. Rechtswidrigkeit	565
1. Rechtfertigungssituationen	565
2. Subjektives Rechtfertigungselement	565
IX. Schuld	567
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	569
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	569
II. Fahrlässige Mittäterschaft	569
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	572
I. Aufbaufragen	572
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	573
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	574
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	574
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	576

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	577
I. Grundlagen	577
II. Fallbearbeitung	578
III. Handlungseinheit	581
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	581
2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	581
3. Rechtliche Handlungseinheit	583
IV. Gesetzeskonkurrenz	583
1. Grundlagen	583
2. Bereich der Handlungseinheit	584
3. Bereich der Handlungsmehrheit	587
V. Tateinheit (§ 52)	588
1. Grundlagen	588
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	588
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	592
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	593
VI. Tatmehrheit (§ 53)	594
VII. Beteiligung und Unterlassung	595
1. Beteiligung	595
2. Unterlassung	596
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	596
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	597
I. Grundsatz in dubio pro reo	597
II. Fallbearbeitung	598
III. Stufenverhältnisse	598
IV. Wahlfeststellung	600
1. Grundlagen	600
2. Gleichartige Wahlfeststellung	600
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	601
V. Postpendenz und Präpendenz	603
Stichwortverzeichnis	605